

Montag den 24. November cr.
Keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsitz der Stadtverordneten.
von Stadte.

Zum Todtenfeste:

hinab, hinein, hinauf!

D stiller Tag, o Tag voll ernster Trauer,
Und tiefgebeugt senkst du den Blick hinab;
Er führt dich hin an deiner Lieben Grab,
Und tiefgebeugt senkst du den Blick hinab;
Still betend flüsterst deine Lippen nun:
„Herr, laß sie immerdar in Frieden ruhn!“
Dann fehr' den Blick hinein in's eigne Herz,
Das heut' durchbebet der Grinn'ung Schmerz,
Und frage dich: „Warst du der Lieben werth?
Dast du sie stets auch nach Verdienst gehrt?“
Und wenn dein eignes Herz dich nicht verflagt,
Dann wende nun getroß und unverzagt
Den Blick hinauf nach jenen lichten Höhen;
Dort wirst du sie einst alle wiedersehen,
Die hier der Tod dir von dem Herzen riß,
Sie warten deiner schon im Paradies,
Wo sie die Arme dir entgegen breiten,
Dich einzuführen zu des Himmels Freuden.
D. wende immer fest und unverwandt
Den Blick hinauf nach jenem Vaterland!

M. M.

Im Schooß der Erde.

(Von Franz Wallner.)

Der Hüder bietet dem Touristen, welcher dem Seltamen nachmanert, gar wenig Ausbeute; das Auge ermüdet auf diesen von Canälen und anderen Wasserströmen durchkreuzten Ebenen; monoton und schlafzig kommen uns Land und Leute vor. Weer die Zeit noch die Romantik ist vertreten in diesen berglosen Landschaften, in welchen selbst die mächtigsten Erhebungen zu den Seitenhöhen gehören. Und doch wird hier Resende wehntens eines dieser Hügel besagen, er wird nicht verstaunen, das Innere des Petersberges bei Wladimir zu durchwandern, und keiner wird den stundenlangen Aufenthalt im Schooß der Unterwelt bereuen.

Auf dem Vahnhofe nahm mich einer der amtlich concessirten Führer in Empfang. Wir schritten wohl eine Stunde an den reizlosen Ufern der Waas zu sich entlosten Gemüthsgründen vorwärts, die die Reste eines alten römischen Bades, der nebst dem Schloß des jetzigen Eigenthümers die Ansicht beherrscht, vor uns sichtbar werden. Der Eingang bei St. Peter ist verschüttet, ebenso wie die Gänge nach Lütich zu, und so müßte man jetzt den ganzen langen Weg bis Sclawenden zurückgehen.

Mein Herrone ludte mich die Zeit auf seine Weise durch Mittheilung in einem Kauterwäsch eigener Erfindung möglichst angenehm zu führen. Der ganze Petersberg sei eine Entschlaftheit alter Knochen, da früher hier das Meer „gelaufen“ sei. Die Königin von Holland habe vorige Woche die Gänge besucht, welche bei dieser Gelegenheit glänzend von Tausenden von Lampen beleuchtet worden seien; die „Illustrirten Zeitungen“ hätten davon „schöne Gemälde“ gebracht.

An der und Stelle übergab mich mein Führer einem zweiten Wegweiser des doppelten Trinkhalbes wegen, denn hier ist die Sache wohl keinen Zweck. Mit zwei Kaal in den Händen, betreten wir die tausend und tausend Gänge, Höhlen und Grotten dieser in ihrer Art einzigen unterirdischen Welt.

Bekanntlich wurde der weiche, weißgelbe Tuffstein schon zu den Römerzeiten ausgebeutet, da derselbe in freier Luft sich erhärtet und sowohl für Bildhauerarbeiten als auch zum modernen Häuserbau das trefflichste, leicht zu behandelnde Material abgibt.

Der jetzige Besitzer erhielt mit der Tochter des früheren Eigenthümers, einer in Wahrheit steinreichen Familie, diese unerschöpfliche Quelle steten Wohlstandes als Mitgift. Sie starb nach kurzer Zeit, und der Gatte folgte seiner Frau ins bessere Jenseits; seine Brüder traten die unverschämte Erbschaft an. Die stets gleiche, mäßige Temperatur, welche in diesen ungeheuren Werten herrscht, gestattet es, daß die Arbeiten im Winter vorgenommen werden, während die Bergleute im Sommer ihrer Beschäftigung als Feld- und Gemüthsarbeiter nachgehen.

Wie bei uns in Holzabteilungen das Material stoffweise aufgeschichtet wird, so findet man hier die losgelegten Steinblöcke in großen Quadern übereinandergelegt. Die Räume, deren Gruben man noch genau von denen der neueren Zeit unterscheiden kann, scheinen das weiche Material nicht mit der Säge, sondern mit der Spitzhacke losgelegt zu haben.

In diesem Vordern eines ehemaligen Meeres hat man eine Menge urweltlicher Thierknochen, Fischschädel, Conchylien, Schildkröten und Reste anderer Bewohner der See gefunden, daß die meisten europäischen Vögel mit diesen Jagen der Vorkameralzeit anwesend sind. Das prächtige, wöcherhaltene Grotte eines Ichthyosaurus hat Napoleon

der Erste, wie vieles Andere, was ihm des Mitnehmens werth war, nach Paris schleppen lassen, wo es eine der ersten Fiebern des Mulse comparatim im Jardin des plantes bildete.

Als Ersatz hat er in Capital-Buchstaben seinen Namen an die glatte Wand gezeichnet; es nimmt mich Wunder, daß nicht schon längst ein reicher, auf vieler Paritäten speculirender Engländer diesen Autographenblock gekauft, losgelegt und in sein Nebelland gebracht hat. Die Zahl der Inschriften, wie die der bereits entdeckten Gänge und Höhlenräume heißt Legion.

Einzelne dieser Gänge führen stundenweit vorwärts, während sich zwischen diesem Wald von Pfeilern rechts und links wieder andere Wege abzweigen. Große mächtige Pfeiler, welche die Arbeiter bis an die Decke stehen lassen, sind nämlich die einzigen Stützen, welche die ungeheuren Gewölbe vor dem Zusammenstürze bewahren. Wie eine neue fremde Welt erscheinen uns die von dem zweifelshaften Lichte der Fackeln unheimlich und ungemüthlich erhellten zahllosen Räume, welche fünf Stunden weit vorwärts, bis an die Thore von Lütich, sich erstrecken und in dreißigfüßiger Breite sich ausdehnen.

Wald spiegelt sich der rothe Schein in einem gemaltigen, auf mächtigen vieredigen Säulen ruhenden Dome, bald müssen wir tief gebückt einen Seitengang durchschreiten oder, langsam tastend, den Fuß prüfend vorwärts setzen, weil wir bei der ungemüthlichen Beleuchtung und der grundlosen Furcht nicht entgegen können, in einen Abgrund zu stürzen.

Ein frommer Mäler hat sich die Mühe genommen, ein riesiges Heiligenbild an die Wand zu zeichnen, welches uns, halb verwittert, unernarrt, fast gespenstisch entgegentritt: ein anderer Künstler, weltlicher gesinnt, hat sich durch die riesige Strohleuchtung einer ungeheuren Locomotive veremigt. Jetzt springt der Führer, indem er uns ersucht, ihn zu erwarten, in den verborgenen Eingang einer Grotte, und darin mit geschwungener Fackel mild herzutreten, zeigt er uns den genannten Effect des Nollenmachens, den ungeschickte Decorationsmaler als mißlungenen Schluß in der Oper „Don Juan“ anbringen pflegen. Pflüchlich verflucht das Licht, und nach einer Pause kommt der Unterweltsgereone durch einen enlos getrockneten Gang in langen Springen, die sprühenden Fackeln in wilden Streifen um sich schwingend, auf uns los, wie ein losgelassener Dämon.

Wunderliche Erscheinungen bilden die zahllosen sogenannten Erzhöhlen, ungeheure Grotten, welche von der Tiefe des Bergwerkes bis an die Oberfläche der Erde reichen, angeblich das „Reisitat“ freiesender Meeresbewegungen bei Bildung der Erdkruste. Diese ungeheuren, natürlichen Schornsteine, die bald senkrecht, bald in schiefer Richtung spornförmig, sind theils angefüllt mit Steinen und Geröll, theils aber auch hoch und luftig.

Welche unermessliche Zeit hindurch die schaffende Natur hier ihre stetige, stille Arbeit geübt, beweist der Umstand, daß die Arbeiter in einem der ausgesägten Wände einen verkleinerten Baum gefunden haben, dessen Krone man an der Decke stehen sieht, während ein kleiner Theil des hohen Stammes nebst den Wurzeln auf dem Boden haften blieb.

Von Zeit zu Zeit, immer erst nach mehreren Sekunden, fällt aus der Krone des feinsten Baumes mit leisem Schalle ein Tropfen kristallhellen Wassers in das natürliche Bassin, welches der kurze, ausgehöhlte Schaft bildet. Die Flüssigkeit ist köstlich, rein, kalt und von seltenem Wohlgeschmacke. In einem dieser Räume tönt das Echo mit großer Gewalt wider, ganz ähnlich wie in den Katakomben von Syracus. Der schwächste Laut leitet in hundertfacher Verflärung zurück.

Seitdem Unvorsichtige, welche sich ohne Führer in dieses Steinlabyrinth wagten, dort ihren Untergang fanden, darf kein Neugieriger mehr dasselbe ohne einen der amtlich aufgestellten Wegweiser betreten. Nur zwei Jahren noch wußte sich ein Bauer aus der Umgebung, Namens Jenen, unbeachtet einzuschleichen. Nach langem Suchen fand man in einem der Seitenhöhlen dessen Leiche, zur Mumie eingetrocknet, an die Wand gelehnt; zwischen den fest geschlossenen Zähnen hielt er noch das im krampfhaften Schmerz zerflissene Messerrohr.

Drei Wöndche wagten sich im Jahre 1639 ohne Führer hin. Sie hatten einen großen Bund dicker Schnüre mit sich genommen, welche den Ariadnefaden für die frommen Brüder bilden sollten. Durch einen unglücklichen Zufall verlorste das Licht, und an einer scharfen Felsante rief der Faden ab, dessen andere Ende in der tiefsten Finsterniß nicht aufzufinden war. Auf dem Felsblock einer Nebenöhle, ganz in der Nähe des Ausgangs, fand man die drei Priester todt.

Auch dies unglückliche Ereigniß hat einen guten Christen bestimmt, dasselbe den nachfolgenden Wanderern durch die an die Wand gemalten Bildnisse der drei Geistlichen ins Gedächtniß zu rufen. Während der blühtigen Kriege des sechszehnten Jahrhunderts nahmen diese lustigen, gelunden Räume zahllose Flüchtlinge auf und boten den Befolgten einen sicheren Zufluchtsort vor der satanischen Wuth der Feinde.

Witten in der tiefsten Finsterniß überraschte mich plötzlich die unerwartete Erscheinung einer hell wie vom Vollmonde bestrahlten Wand, an welcher sich die Schatten beweglicher Zweige in scharfen Linien abbildeten. Es ist der

Effect des Sonnensichtes, welches durch den umbuschten Ausgang einer runden Oeffnung dringt, die ins Freie führt. Fünf Stunden lang war ich im Schooß der Erde herumgewandert, wie ein Bote des Himmels begrüßte mich das Sonnensicht, welches in den letzten Raum dieser Unterwelt einen Straß herabsendet.

Wenige Schritte, und vor uns liegt wieder der Tag, der helle, sonnige, strahlende Tag. Die Ufer der Waas, so reizlos und monoton sie auch dem verübten Touristen erscheinen mögen — heute werden sie die farbenprächtigste Landschaft auf; die Thürme, die Brücken der schönen Stadt, das grüne duftige Weideland, der träge, unschleichen Fluß, Alles erscheint uns neu, frisch und in unerbauter Pracht nach dem lang entbehnten Tageslicht. Welch eine Erlebung mag der arme Gefangene in finsternen Kerkermauern führen, wenn das Ende einer kurzen Entberung von Licht, Luft, Waldesgrün und Sonne schon so entzückend wirkt!

LITTERARIA.

VIC. Sitzung Montag den 24. November Abends 8 Uhr im Saale des goldenen Ringes.

- 1) Vortrag des Hrn. Dr. Richter über „Gletscher.“
2) Geschäftliches. 3) Kleine Mittheilungen.

Die Mitlieder und Freunde des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins in und außerhalb Halle werden hierdurch ganz ergebenst zu einer Festigung zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins in Halle auf

Donnerstag den 25. November Abends 7 Uhr

eingeladen. Die Vorträge beginnen pünktlich zur festgesetzten Stunde. (Hr. Prof. Dr. Herzberg: „Halle im 15. Jahrhundert.“) Nach den Vorträgen wird der Besprechung gemäß ein Abendessen gleichfalls auf dem „Bürgerberge“ stattfinden, zu welchem der Castellan Anmeldeungen entgegennimmt. Das Präsidium.

Kirchliche Anzeige.

Den Mitgliedern der hiesigen St. Moritzgemeinde bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß nächstkommenden Sonntag den 23. d. Mts., als am Todtenfeste, die zweite Jahres-Collecte für unsere Kirche in den Vor- und Nachmittags an den Kirchenthüren aufzustellenden Becken eingesammelt werden wird.

Halle, den 18. November 1873.

Der Gemeindevorstand zu St. Moritz.

Wohlfthätigkeit.

Durch den Schiedsmann des 6. Bezirks wurden aus dem Vergleiche B. J. S. 15 1/2 für Armenkasse gezahlt. Halle, den 21. November 1873.

Die Armen-Direction.

Herr Kaufmann Herbst, Schiedsmann des 5. Bezirks, hat aus der Sache E. J. K. dem Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege gütlich 10 % zugewandt, was bestens dankend bekannt macht der Vorstand.

Eisenbahn-Coursbuch

Al 3. (neuestes), 5 1/2 in der Exped. d. Bl.

Table with columns: Coursbericht der Bankfirmen zu Halle, Börse vom 21. November 1873, Staatssch., Angeb., Gehalt. Rows include various railway and bank shares like 5% Halle'sche St.-Dbl., Gosensanleihe, etc.

Ergebnisse des Kohlenbergbaues des Halle'schen Oberbergamts-Districts im 3. Quartal 1873.

Regierungsbezirke:	Steinkohlen.				Braunkohlen.		Summe.
	Merseburg.	Magdeburg.	Potsdam.	Frankfurt a/D.	Stettin.		
Zahl der betriebenen Bergwerke	3	225	40	11	102	2	380
Mittlere Gesamtbelegschaft derselben	400	6,915	3,195	579	2,305	22	13,016 Mann.
Durchschnittspreis für 1 Hectoliter Kohlen	13,70	2,73	3,07	2,33	2,03	2,08	2,08 Sgr.
Worth der im 3. Quartal verkauften Kohlen	60,433	1,072,267	561,604	40,490	227,503	—	1,901,864 Thlr.
Naturaleinnahme:							
Kohlenbestand am Anfang des 3. Quartals	31,144	3,800,482	201,173	149,839	380,117	6,768	4,538,379 Hectoliter.
Neue Förderung im 3. Quartal	128,504	12,866,563	6,423,525	541,350	3,705,165	640	23,537,243
dazu Uebermaß	—	1,328	18	—	2,430	—	3,776
Zusammen	159,648	16,668,373	6,624,716	691,189	4,087,712	7,408	28,079,398 Hectoliter.
Naturalausgabe:							
Absatz im 3. Quartal	131,723	13,437,095	5,480,193	520,529	3,352,791	—	22,790,608 Hectoliter.
Eigener Bedarf der Bergwerke	19,822	882,135	472,663	44,018	235,501	60	1,634,377
dazu Einmaß	—	4,285	—	1,677	—	—	174,191
Zusammen	151,545	14,323,515	5,952,856	566,226	3,756,521	60	24,599,176 Hectoliter.
Kohlenbestand am Schluß des 3. Quartals	8,103	2,344,858	1,871,860	124,965	331,191	7,348	3,480,222 Hectoliter.
Vergleich mit dem Vorjahr.							
Förderung im 3. Quartal 1872	191,004	12,300,288	6,357,208	634,795	3,146,282	—	22,438,573 Hectoliter.
dieselbe war also für 1873 größer um	—	566,275	66,317	—	558,883	640	1,098,670
geringer um	62,500	—	—	93,445	—	—	—
Absatz im 3. Quartal 1872	177,265	12,593,477	5,347,897	613,559	2,855,761	—	21,410,694
dieselbe war also für 1873 größer um	—	843,618	132,296	—	497,030	—	1,379,914
geringer um	45,542	—	—	93,030	—	—	—
Der ganze Absatz bis Schluß des 3. Quartals betrug	320,758	37,146,273	19,618,441	1,656,331	10,127,830	964	68,549,839
im Jahre 1873	470,285	34,661,007	17,532,501	1,712,696	8,910,080	—	62,816,284
also für 1873 mehr	—	2,485,266	2,085,940	—	1,217,750	964	5,733,555 Hectoliter.
weniger	149,527	—	—	56,365	—	—	—

Berlin, den 20. September 1873.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Die unterzeichnete Direction bringt zu öffentlicher Kenntniss, daß die Agentur der **Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** für die hypothekarische Beleihung **selbstständiger Hausgrundstücke in Halle a. S.** dem Landesschafts-Präsidenten **Herrn Scheidelwitz** in Halle, gr. Steinstraße Nr. 13, übertragen ist. Derselbe wird mündlich und schriftlich jede gewünschte Auskunft geben.

v. Philippsborn. Bossart. Herrmann.

Stadtverordneten-Wahl.

3. Abtheilung. 2. Wahlbezirk.
Sonabend den 22. November Abends 8 Uhr.
Vorversammlung zu den Stadtverordneten-Wahlen.

In der Acte.

Trotzha. Henge. Schulze.

3. Abtheilung. 3. Wahlbezirk.
An Stelle der beiden auf heute Abend im Röhren Brunnen und in den 3 Schwänen angelegten Versammlungen findet am Sonnabend den 22. November Abends 8 Uhr Vorversammlung zu den Stadtverordnetenwahlen in den 3 Schwänen statt.
School. Brand. Gebhardt. Hammer. Keil. Krause.

3. Abtheilung. 4. Wahlbezirk.
Montag den 24. November
Vorversammlung zu den Stadtverordnetenwahlen in Gelling's Restauration (Koch's Garten.) Abends 8 Uhr.
Brüggett. Hering. Lomdo. Erleke.

3. Abtheilung. 5. Wahlbezirk.
Dienstag den 25. November.
Vorversammlung zu den Stadtverordnetenwahlen

Neumarktschwarzgraben Abends 8 Uhr.
Amders. Böhmke. Hille. Kühne. Pommer.

2. Abtheilung.
Vorversammlung zu den Stadtverordnetenwahlen
Mittwoch den 26. November Abends 8 Uhr
in der Zölpe.
Klinde. Geseke. Brandt. Müller. Voigt. Kowal. Hellström. Herjefeld.

1. Abtheilung.
Vorversammlung zu den Stadtverordnetenwahlen
Donnerstag d. 28. November Abends 8 Uhr
in der Zölpe.
Bertram. Wehde. Jensch.

Retour-Sendung.
Ein Paket an den Pastor Albertus in Delitzsch, 4 U. schwer. Abnehmer Olivia Ringler ist nicht ermittelt worden.
Halle, den 21. November 1873.

Königliches Post-Amt.
Der Fseudo-Bertramamt Schulze aus Wittenberg soll identisch sein mit einem ehemaligen wegen Unterschlagung bestrafte Postbeamten Namens Weber, früher in Postersfeld, zuletzt Gargarenarbeiter in Delitzsch. Ich bitte um seine Verhaftung, sorgfältige Durchsichtigung, Controlirung seiner Ausgaben und Abklärung an mich.
Halle den 21. November 1873.

Der Staats-Anwalt.

Gründlichen Unterricht im Rechnen ertheilt
Erdel 9, II

Kanarienvogel u. Weibchen zu verk.
Bahnhofstr. 13. part.

2 polirte Spinnräder nebst Garnwinde
zu verkaufen
Weidenplan 20, 1 Tr.

1 Fleischlot, 1 Karre u. 1 Hobelbank
zu verkaufen
Merseburgerstr. 18, 2 Tr.

Ein Schwein zum Schlachten verkauft
Martinsgasse 13.

In einer landwirthschaftlichen **Waischenfabrik** werden unter günstigen Bedingungen gesucht:

1) ein tüchtiger Modellstecher, welcher der Leitung einer Modellstscherei vorzusehen kann;
2) ein Meister über Dreher, Schlosser und Schmiede.

Offerten unter L. Nr. 269 befordert die **Annoncen-Expedition** von
R. Mosse in Halle a. d. S.,
Brüderstraße 14, I.

Ein Tischler, geübter Abputzer und Polirer, findet dauernde und gut lohnende Beschäftigung in einer Pianofabrik in Leipzig. Auskunft wird ertheilt
Spiegelgasse 9, parterre.

Ein Tischler findet dauernde Beschäftigung
Lanbenegasse 13.

Arbeiter zur Gasbereitung
auf der **Irren-Anstalt** finden dauernde Beschäftigung. Näheres bei
H. Jacoby, Leipzigerstr. 36.

Ein zuverlässigen **Orchester-Diener** sucht
M. Schildbach, Musikdirektor,
gr. Steinstraße 52.

Gesucht wird ein **Zwischneider** auf der **Provinzial-Irrenanstalt** bei Halle.
Ein Diener sucht sofort Stellung durch
F. Fromme, Bechershof 7.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus sucht zum 1. Decbr. — Lohn 30 % —
Niemeyerstraße 11.

Kochmamsells, Köchinnen, Jungfern u. Hausmädchen sucht bei hohem Lohn Frau Debarade, gr. Schlam 10, part.

Ein Dienstmädchen sucht fl. Sandberg
Gesucht ein ordentliches Mädchen sofort oder 1. Decbr. Leipzigerstraße 57, Restau.

Eine alleinstehende Frau in den dreißiger Jahren wird bei hohem Lohn als Kinder- und Haushälterin gesucht.
F. Fromme, Bechershof 7.

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, finden bei hohem Lohn Beschäft. Weißstraße 2, 4 Tr.

Mädchen werden gesucht bei
Schröder, Grafweg 21, 2 Tr.

Schriftliche Arbeiten jeder Art werden prompt bes. Leipzigerstr. 66, im Tabacksgesch.

Ein j. Mädchen v. außerb., in weibl. Arb. erf., sucht L. Dienst. Näh. Mittelstr. 18, I.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht die seine Küche zu erlernen und wollen geehrte Rescriptanten ihre werthe Adressen post. rest. Einsenden unter J. S. 98. einstecken.

Clavierlehrer m. ges. Bill. Honorar noch anzunehmen. Wo? sagt die Expedition.

Eine einzelne Frau sucht Wohnung bei anst. R. Zu erf. Leipzigerstr. 83, Beddy.

Ein **zuverlässiger Mann**, der mit Pferden umzugehen versteht, findet sofort Beschäftigung.
Halle'sche Mineralwasserfabrik.

Zu vermieten!
Das seit einer Reihe von Jahren von Herrn A. Biermann bewohnte Haus (1 Salon, 4 St., 4 K., Küche, Speisek., Keller) mit 16 gebührenden Gartenstellen, Liebenaustraße 16, im ehemaligen Fürstberg'schen Garten, ist wegen Selbstankaufes des Ertrieners anderweit zu vermieten und 1. April l. J., auf Verh. schon 1. Januar zu beziehen. Näheres bei
A. M. Korn, Kleinschmieden Nr. 10.

Ein schöner Laden,
Markt- u. Leipzigerstraße-Ecke, mit oder ohne Inventar, sofort zu vermieten. Näheres
gr. Steinstraße 17, part.

10 Wucherer-Str.
Ist eine gesunde freundliche Wohnung für 140 % p. a. pr. 1. April l. J. zu beziehen. Näheres 10 Wucherer-Str., parterre rechts.

An ruhige Mieter ist zum 1. April 1874 1 Wohnung in der Nähe des Marktes, 1 Tr. hoch, für 130 Thlr. p. a. von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör und eigenem Vorplatzverkauf zu verm. Näheres bei Rudolf Wölfe in Halle a. S., Brüderstraße 14, I.

Veränderungshalber ist Kuttelpforte 1 eine freundl. Wohnung an ansitzige Leute sofort zu verm. u. zum 1. December od. 1. Januar zu beziehen. Näheres daselbst 2 Tr.

Eine feine möbl. Stube, Leipzigerstraße, vorn heraus, an einen anst. Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer u. Kab. f. 1 od. 2 P. 1 Tr. Decbr. zu bez., daselbst Schlafstelle f. anst. Herren Leipzigerstr. 66, im Tabacksgesch.

Möbl. St. sof. o. 1. Dec. v. Steinweg 42, I. Wohnung 2-3 Stuben mit P., möbl. vor den Thoren der Stadt, wird per 1. April zu mietzen gef. Gef. Dff. u. L. 5. in d. Exp.

Möbl. St. zu verm. Hospitalplatz 6, p.

Möbl. Stube, K. mit Betten, den 1. Dec. von 2 anst. Herren zu bez. alter Markt 9.

Eine gute möbl. Stube und Kammer kann sofort ober 1. December von 1 ober auch 2 Herren bezogen werden gr. Sandberg 4.

Eine möbl. Stube u. Kammer an einen einj. Herrn sofort zu verm. Lanbeneg. 9.

Ein freundl. möblirtes Zimmer zum 1. December c. zu verm. Niemeyerstr. 15, p. I.

Eine möblirte Stube mit Bett ist vom 1. Januar ab zu vermieten
Barfüßerstraße 5, I.

Ein anst. Mitbewohner möbl. Stube u. K. mit Kost gesucht gr. Steinstr. 23, 1 Tr.

Ein Mitbewohner zu einem ansitzigen Logis gesucht
Steinweg 35.

Anst. Mitbewohner gef. gr. Märkerstr. 13.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinett ist sofort zu verm.
Steinweg 4, 1 Tr.

2 Schlafst. mit Kost
Ketscherplan 9.

Anst. Schlafst. offen fl. Brauhausg. 3, I.

Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, P. I Tr.

1 anst. Herr f. Schlafst. Grafeweg 11.

Anst. Schlafst. m. R. Brandenb. 13, p.

2 anst. Schlafst. m. R. Brandenb. 6, P. I. Schlafstellen
Schulberg 8, 1 Tr.

Schlafst. offen
Steinbockgasse 1.

Anst. Schlafst. m. R. gr. Märkerstr. 21, I.

Anst. Schlafst. offen
Schulberg 8, 2 Tr.

Möbl. erh. Schlafst. m. R. Näh. alte Prom. 16.
Ein neuer **Herrenhut** verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung
Leipzigerstraße 48.

Obd. Dyring am 21. huj. vom Stadt-Theater bis Marktplatz verl. Gegen Belohn. abzugeben bei A. Fritze, Papierhandlung.

Zu den geistigen Verdicten dieses Wlattes über die kirchliche Wahlversammlung vom 20. d. M., wonach die unterzeichneten Mitglieder eines Centralcomitees für Leitung der kirchlichen Wahlen in unserer Stadt erwählt worden sind, tragen wir nach, daß wir die Wahl abgelehnt haben, weil wir die von Herrn Director Kufmann und andere Wähler, wie Herr Vitzmann Fiebigler und Herrn Stadtrat Jordan in der Versammlung begründete Ueberzeugung theilen, nach welcher die kirchlichen Wahlangelegenheiten Sache der in sich selbstständigen einzelnen Gemeinden der Stadt sind und diese der Leitung durch ein Centralcomitee in keiner Weise bedürfen.
Professor Köhlin. Buchhändler Bertram.

